Förderung der Streuobstwiesen auf Lenninger Gemarkung

Pflanzung eines Obstbaumes

Musterpflanzungen werden durch die **Obst- und Gartenbauvereine** durchgeführt (Termine im Nov. 2014 - siehe Amtsblättle)

Wissenswertes

Von einer **sorgfältigen Auswahl und Pflanzung** der Bäume hängt das gute Anwachsen und spätere Gedeihen des Baumes ab. Um Misserfolge zu vermeiden, sind einige **Grundregeln** zu beachten:

Was pflanzen?

Wichtig: schon beim Kauf auf gute Qualität zu achten.

Anerkannte Markenbaumschulen liefern gute Obstbäume mit ordentlichem Wurzelwerk, geradem Stamm und mind. 3 gut verteilten Seitentrieben. Der Stamm sollte keine Verletzungen aufweisen. Bitte vorrangig **Robuste Sorten** verwenden!

Was tun bei Nachpflanzungen in Altbeständen?

Nicht genau an die gleiche Stelle eines gerodeten Baumes pflanzen! Neue Baumgrube mindestens 2 m versetzen. Bei Nachpflanzungen mit der gleichen Obstart (z. B. Apfel in den Standraum eines abgängigen Apfelbaumes) kann wegen Bodenmüdigkeit ein etwas schwächerer Wuchs auftreten. Dies kann eventuell durch einen **Wechsel der Obstart** (Steinobst nach Kernobst) oder Sorte vermindert werden.

Wo pflanzen?

Optimal sind leichte Hanglagen. Tiefgründige, sandige Lehmböden oder humose Sandböden bieten beste Grundlage. Weniger geeignet: sehr magere und steinige Böden. **Problematisch:** windexponierte oder spätfrostgefährdete Lagen und Senken. Schwere Böden, die zu **Staunässe** neigen, sind für Obstbäume **nicht geeignet!**

Wann pflanzen?

Ende Oktober bis Anfang März

Wichtig: frostfreier Boden. Die **Herbstpflanzung** bringt bessere Anwachsergebnisse, weil bei Bodentemperaturen über 5 °C noch Wurzeln gebildet werden.

(Frostempfindliche Obstarten besser im Frühjahr pflanzen.)

Baum am besten sofort pflanzen oder in Erde einschlagen! Wurzeln dürfen nicht austrocknen!

Wie pflanzen?

Pflanzabstände: Für großkronige Bäume auf stark wachsender Unterlage (Hochstämme) gelten folgende Abstände in der Reihe:

Apfel, Birne, Süßkirsche:

7 – 10 m

Zwetschge:

6 – 8 m 10 – 12 m

Walnuss: Reihenabstände

10 - 15 m und mehr - je nach Mähgerät und Grundstückszuschnitt

Pflanzloch:

doppelt so groß wie der Wurzelballen. Beim Ausheben den Oberboden auf die eine Seite, den Unterboden auf die andere Seite lagern und später genau so wieder einfüllen. Grube zwei Spaten tief ausheben, Untergrund nochmals auflockern. Niemals in das Pflanzloch Kompost oder Mist **unverdünnt** (pur) geben.

Kompost oder Rindenmulch kann zum Abdecken der Baumscheibe verwendet werden.

Baumpfahl:

Jeder gepflanzte Baum benötigt während der ersten 4- 5 Standjahre einen Stützpfahl. Damit die Wurzeln unbeschädigt bleiben, wird dieser **vor dem Pflanzen** am Grund des Pflanzlochs in Hauptwindrichtung eingeschlagen. Um Scheuerstellen zu vermeiden, darf er nicht in die Krone hineinreichen, Abstand vom Stamm 5 - 10 cm.

Wurzelschnitt:

Beschädigte und trockene Wurzeln glatt anschneiden, alle Fein- und Faserwurzeln belassen.

Wühlmauskorb:

In Wühl- oder Schermaus-gefährdeten Lagen einen "Wurzel-Schutzkorb" gegen diese Nager einbringen: Vor der Pflanzung das Pflanzloch mit einem ca. 1 m² großen Stück Maschendraht (Maschenweite max. 13 mm, nicht kunststoffummantelt) auskleiden oder speziellen Wühlmauskorb verwenden. Den Baum in den Drahtkorb einpflanzen und dann die Ecken zum Stamm umlegen, so dass ein geschlossener Korb entsteht.

Pflanzung:

Der Obstbaum wird an den eingeschlagenen Baumpfahl "geschickt" (Wurzel und Stamm) in die Pflanzgrube gestellt

Der Wurzelraum wird zuerst mit dem seitlich gelagerten Unterboden verfüllt.

Dabei den **Baum** etwas **rütteln**. Es dürfen keine Hohlräume zwischen den Wurzeln entstehen. Anschließend kommt der mit **Kompost verbesserte Oberboden** als Abdeckung darauf.

Organische Dünger (Hornspäne, Hornmehl) können beigemischt werden.

Keine mineralischen Volldünger (wie "Blaukorn") verwenden!

Den Baum nicht tiefer pflanzen als er in der Baumschule gestanden ist.

Die Veredelungsstelle muss sich eine handbreit (5 - 10 cm) über dem Boden befinden.

Die eingefüllte Pflanzerde wird kurz und kräftig angetreten.

Kräftiges Angießen sorgt für guten Bodenschluss und fördert das Anwachsen.

Angießen mit 20 Liter Wasser je Baum, auch bei Regen!

Zum **Anbinden** wird am besten **Kokosseil** verwendet, das man in einer **Achterschleife** um Baum und Pfahl wickelt. Der Baum darf dabei nicht eingeschnürt werden. Das Bindematerial befindet sich dabei am Baum höher als am Pfahl. So kann sich der Baum noch etwas setzen.

Baumscheibe: Um den Stamm muss mindestens 4 – 6 Jahre lang eine Fläche von 1 m Durchmesser von Grasbewuchs offen gehalten werden!

Abdecken mit dünnen Schichten von Grasschnitt, Rindenmulch oder Holzhäcksel ist möglich. Das Mulchmaterial sollte aber vor dem Winter entfernt werden, da es sonst Mäuse anlockt.

Stammschutz: Zum Schutz vor Wildverbiss **ein feinmaschiges Drahtgeflecht** ("Drahthose") in Form einer Röhre locker mindestens 1 m hoch um den Stamm anlegen und am Baumpfahl anbinden. Bei Unternutzung als Weide ist ein **stabiler Schutz** mit Pfählen und Maschendraht (Vierbock, großzügig bemessen) anzubringen.

Pflanzschnitt: Ausführung am besten erst im Frühjahr.
3 (bis 4) gleichmäßig um den Mitteltrieb verteilte Triebe als Leitäste aussuchen zzgl.
Mitteltrieb. Schnitt der Leitäste um 1/3 bis zur Hälfte auf gleiche Höhe – Saftwaage beachten

Obstbaumpflege / Anwuchs p f l e g e :

Ein Erziehungsschnitt - jährlich - ist in den ersten 8 - 10 Standjahren unbedingt notwendig!!!

Die **Baumscheibe** ebenso lange **offen halten**, da eine Kraut-/Grasnarbe eine enorme Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe ist.

Wässern:

Wichtig! in trockenen Frühjahren/Sommern! – auch bei Herbstpflanzungen! Bei Frühjahrspflanzung den Baum unbedingt regelmäßig wässern, insbesondere in Trockenphasen. In der Vergangenheit sind viele Bäume in den ersten Jahren **vertrocknet**!

Schädlingsbekämpfung und Düngung sollten gezielt und fachgerecht erfolgen!

Mäusebekämpfung:

Mulchschicht über den Winter entfernen!

Es empfiehlt sich, Sitzstangen für Greifvögel anzubringen (Stange mit rundem Querholz, 1 - 2 m über der Baumkrone), um zu verhindern, dass Triebe durch Greifvögel abbrechen.

Quelle: auszugsweise aus der Broschüre: "Die Streuobstwiese für Praktiker", verändert